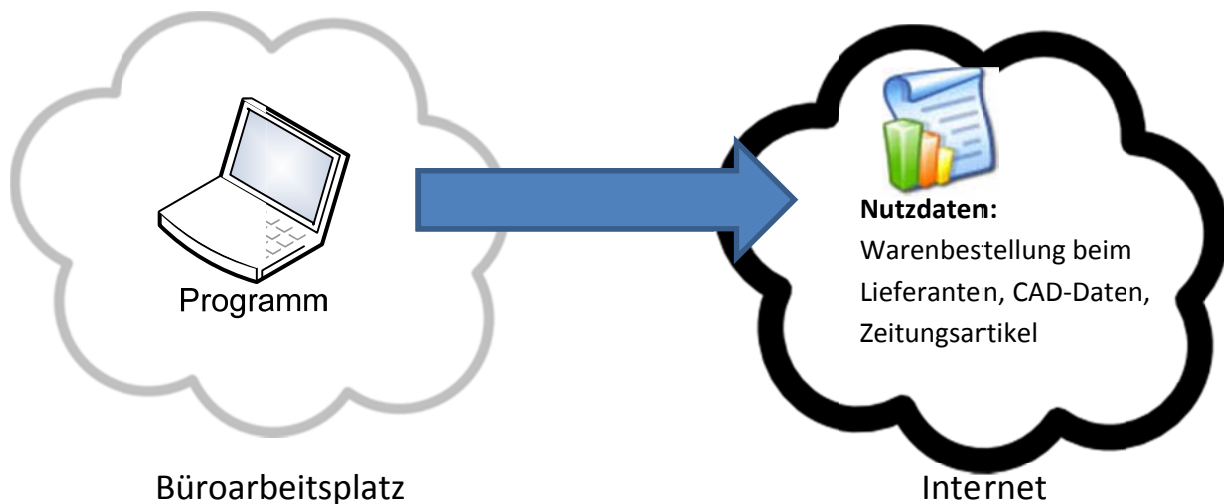


Was ist die „CLOUD“?

Der Werbespot eines namenhaften Software- und Betriebssystemanbieters publiziert seit geraumer Zeit einen neuen Begriff. Doch was verbirgt sich hinter der Cloud?

Es bezeichnet die zunehmende Trennung von Programm und Daten. In den Softwareanfängen waren die Nutzdaten noch eng mit dem Programm verzahnt und es konnte keine Daten außerhalb des Programms gespeichert oder verwendet werden. Inzwischen trennt man Programmcode und Nutzdaten.

Doch warum nennt man das jetzt CLOUD? Die Nutzdaten und der Programmcode sind jeder für sich in einer abgeschlossenen „Wolke gebettet“ und können theoretisch überall hin transferiert werden. Somit auch ins Internet. Das Internet stellt die Wolke für die Nutzdaten dar, während das Programm in der zweiten Wolke „schwebt“.

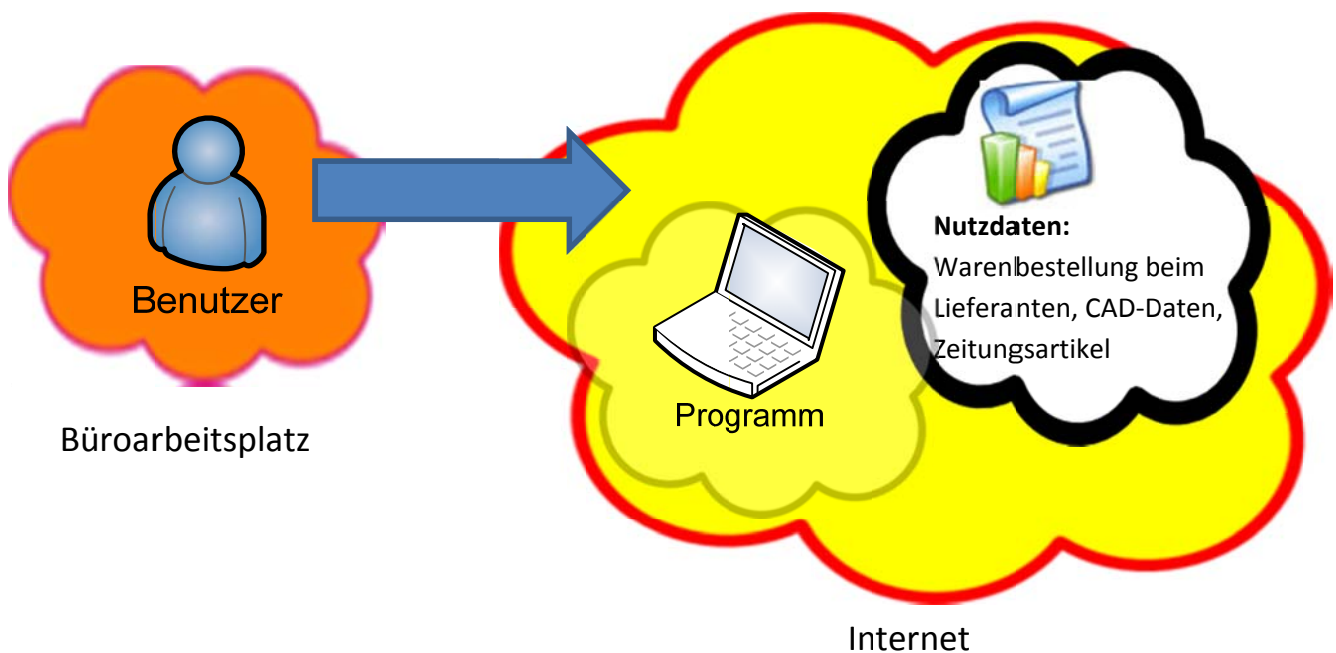


Das Programm arbeitet lokal (on-premise) auf dem Arbeitsplatzrechner. Vorteil: Es wird die Kapazität des Arbeitsplatzrechners mit den Programmfunktionen genutzt. Nur die Daten wandern in die Cloud. Dort können sie von mehreren Mitgliedern gleichzeitig bearbeitet werden und sind immer auf dem neusten Stand. Zudem sind die Daten im Falle eines Ausfalls des Arbeitsplatzrechners vor Verlust geschützt.

Beispielanwendung: Bestellprogramm eines Lieferanten, POP 3

Es gibt noch eine gesteigerte Stufe des Cloud-Computings:

Will man den Wartungsaufwand und ständige Updates der Programmversion gering halten, führt man das Wolkenprinzip auf den Nutzer fort. Man verlegt nicht nur die Datenwolke in das Internet sondern auch den Programmcode. Somit hat der Nutzer nur noch die Programmfunktionen und die Daten mit denen er Arbeitet (on-demand).



Dieses Verfahren wird SaaS (Software as a Service) genannt. Hier verwendet der Nutzer nur noch den Browser als Programmoberfläche. Für den Programmcode und die Features ist der jeweilige Anbieter zuständig. Gängiges Abrechnungsverfahren ist pro Monat und oder pro User.

Beispielanwendung: Google Kalender, Online e-Mailkonto, Warenkorb bzw. Bestellung bei Amazon

Doch Vorsicht: Das Thema Datenschutz und Datenverfügbarkeit können von Anbieter zu Anbieter differieren. Es gibt keine verbindlichen Vorgaben, nur die Richtlinien zum Bundesdatenschutzgesetz. Sitzt der Anbieter im Ausland, gelten die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Anbieter sein Gewerbe angemeldet hat!



Präsentiert von dedaNet - Die Lübecker IT Berater

Haftungserklärung

Die in diesem PDF verfassten und abgedruckten Artikel beruhen auf Erfahrungen der Firma dedaNet, die im Laufe Ihrer Projektabwicklung und Produkttest von dritter Seite entstanden sind. Die abgedruckten Artikel verfolgen keinen wissenschaftlicher Ansatz, sondern dienen lediglich der Veranschaulichung bestimmter allgemeiner EDV Themen, abgestimmt auf den Alltag vieler Unternehmer und Geschäftsführer.

Sie stellen keine vollständige Verfahrensanweisung für die beschriebenen Themenstellungen dar. Verwendete Formulierungen und Angaben sind auf ihre wissenschaftliche Relevanz und Festigkeit nicht überprüft worden. Deshalb wird keine Haftung für fehlerhafte und unvollständige Darstellungen bzw. Angaben und den daraus entstehenden Folgen übernommen.

Impressum:

Herausgeber / Redaktion / Verleger:

dedaNet – Business IT Berater

Inh. Dipl.-Wirtsch.-Ing (FH) Dennis Berndt

Seelandstraße 3

23569 Lübeck

www.dedanet.de

info@dedanet.de

Ust.-IdNr.: DE259098792

Die durch die Herausgeber erstellten Inhalte und Werke in diesem Heft unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung von dedaNet gestattet.